

---

## Antrag

der AfD-Fraktion

### **Einführung eines Günter de Bruyn-Literaturwettbewerbs und eines Günter de Bruyn-Literaturpreises Berlin-Brandenburg**

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird ersucht, einen Günter de Bruyn-Literaturwettbewerb Berlin-Brandenburg auszusprechen, der jährlich Schriftsteller aus Berlin und Brandenburg dazu einlädt, die märkische Geschichte, Natur und Kultur literarisch aufzugreifen. Eine Jury bestehend aus jeweils einem Vertreter der Günter-de-Bruyn-Stiftung, der Theodor Fontane Gesellschaft e. V., der Heinrich-von-Kleist-Gesellschaft sowie des Berliner Kultursenats entscheidet über die drei überzeugendsten literarischen Werke, die jeweils mit einem Preis ausgezeichnet werden.

---

### ***Begründung***

*„Wenn ich von deutscher Kulturnation rede,  
drücke ich damit aus, dass ich [...] kulturelle Bindungen  
für stabiler als staatliche halte und [...] dass mir Kultur  
verehrungswürdiger und wichtiger ist als der Staat.“*

-- Günter de Bruyn, 1. Februar 1990<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Günter de Bruyn, zit. nach: Berbig, Roland: „Wie Thoreau einst am Waldensee. Günter de Bruyns Schreiben: für sich – und uns“, in: Christiane Barz; Wolfgang de Bruyn; Hannah Lotte Lund (Hg.): Günter de Bruyn – Schreibwelten. Zwischen märkischer Kulturgeschichte und deutscher Gegenwart, Quintus-Verlag, Berlin 2022, S. 111.

*„Auch Dörfer und Städte, Kirchen und stille Winkel, alte Eichen und Feldraine sind Dinge, die irgendwie zu uns gehören, und wenn wir sie nicht nur hinnehmen, sondern genau wahrnehmen, nicht nur wissen wie sie sind, sondern auch wie sie wurden, wissen wir auch mehr über uns selbst.“<sup>2</sup>*

Günter de Bruyn hat die Irrungen und Wirrungen der jüngeren deutschen Geschichte vom Ende Hitlers über die SED-Diktatur bis zur Wende- und Nachwendezeit in seinem beeindruckenden literarischen Lebenswerk stets kritisch begleitet, wohl wissend, dass die deutsche Kulturnation und die preußische Geschichte uns tief geprägt haben. Und so widmete sich der Romancier und Essayist neben seinen zeitgeschichtlichen Betrachtungen in verehrender Weise der preußischen Geschichte und Kultur Berlin-Brandenburgs. Hier als geistreicher Wanderer durch märkische Ort- und Landschaften und dort als Kulturvermittler „Unter den Linden“, publizierte de Bruyn zahlreiche Werke, die stets historisch-kulturell interessant und durch illustrative Bebilderungen zusätzlich aufschlussreich sind.

Günter de Bruyn wuchs in Berlin-Britz auf und verbrachte seinen Lebensabend im märkischen Görzdorf. Er blieb seiner preußischen Heimat treu und war stets ein gesamtdeutscher Schriftsteller, der sich nicht vom Ost-West-Konflikt verbiegen oder zerreißen ließ.

Als Schriftsteller ist sich Günter de Bruyn im Laufe der Zeiten stets treu geblieben: unabhängig, ehrlich und nachdenklich; bar jeder Anbiederung an ideologische Vorgaben oder zeitgeistige Erwartungen. Diverse Literaturpreise hat Günter de Bruyn nicht aufgrund seines Geschlechts oder anderer biologischer oder ideologischer Eigenschaften erhalten, sondern wegen der überzeugenden künstlerischen Verbindung seines individuellen Erzähltalents mit dem fortwährenden Interesse für die heimatliche Geschichte und Umgebung.

In diesem Sinne hat Günter de Bruyn vorbildhaften Charakter für zukünftige Schriftstellergenerationen. Ihm zu Ehren und zur geistigen Anregung und Ermutigung aufstrebender Künstler sind der Literaturwettbewerb und der Literaturpreis ins Leben zu rufen.

Berlin, den 31. März 2023

Dr. Brinker Gläser Brousek Trefzer  
und die übrigen Mitglieder der AfD-Fraktion

---

<sup>2</sup> Günter de Bruyn: Ein Gruß zuvor, Vorwort zum Kreiskalender des Kreises Beeskow 1992, S. 4.